

BPM in Mittelstand und Großunternehmen

Business Process Management 2008

07. – 08. Oktober 2008 · Hilton, Mainz



Prof. Dr. Ayelt Komus
www.komus.de

FH Koblenz, Fachbereich Betriebswirtschaft
Kompetenzzentrum Virtuelle Organisation *und* Engineering



- Online-Umfrage
- Projektarbeit Q4 2007
(Stud. Pingel/Schmitt)
- Über 500 Teilnehmer
- 362 verwendbare Fragebögen
 - ◆ 222, die BPM betreiben
 - ◆ 140, die kein BPM betreiben
(Status Quo GPM 07/08 (*SQ07/08*): 146;
Business Process Report 07 (*BPR07*) < 130)



Weitere Informationen: www.bpm-umfrage.de

■ **Verbreitung gezieltes BPM**

■ **Motive BPM**

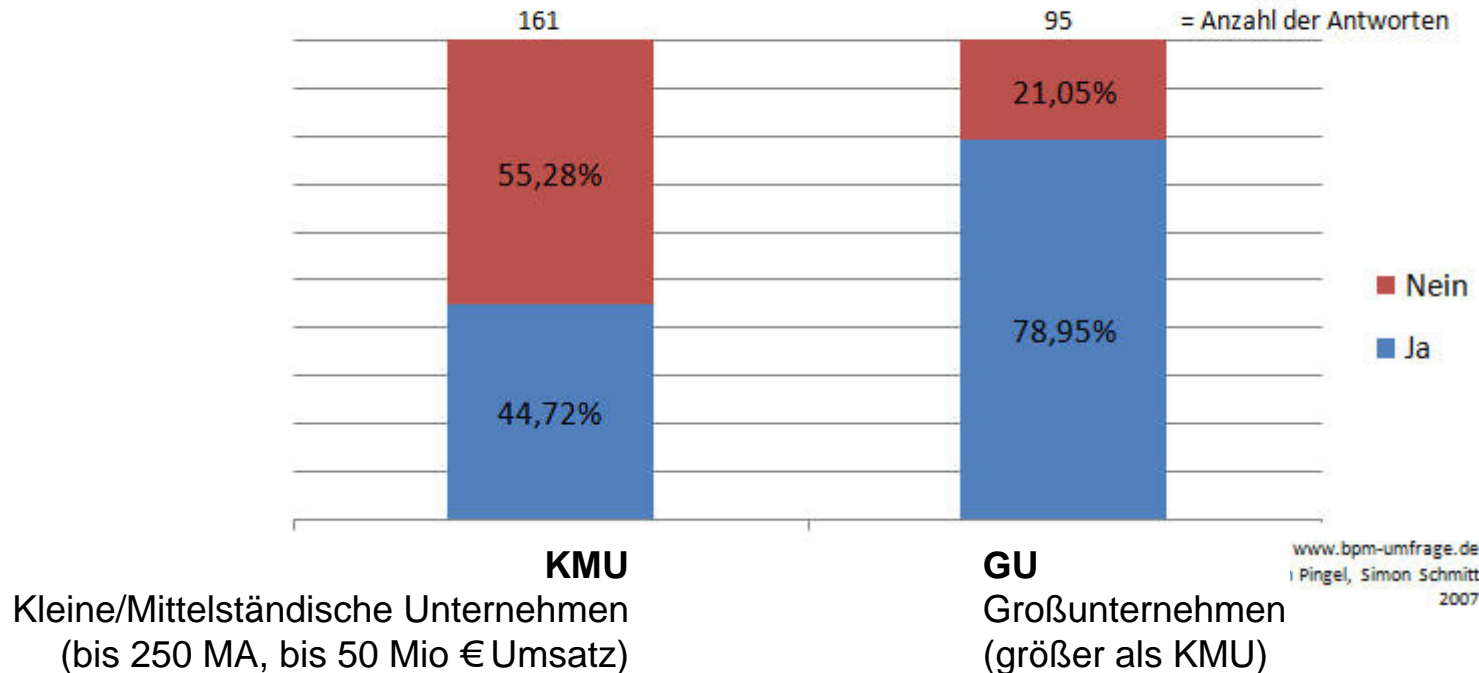
■ **Organisation**

■ **Werkzeuge**

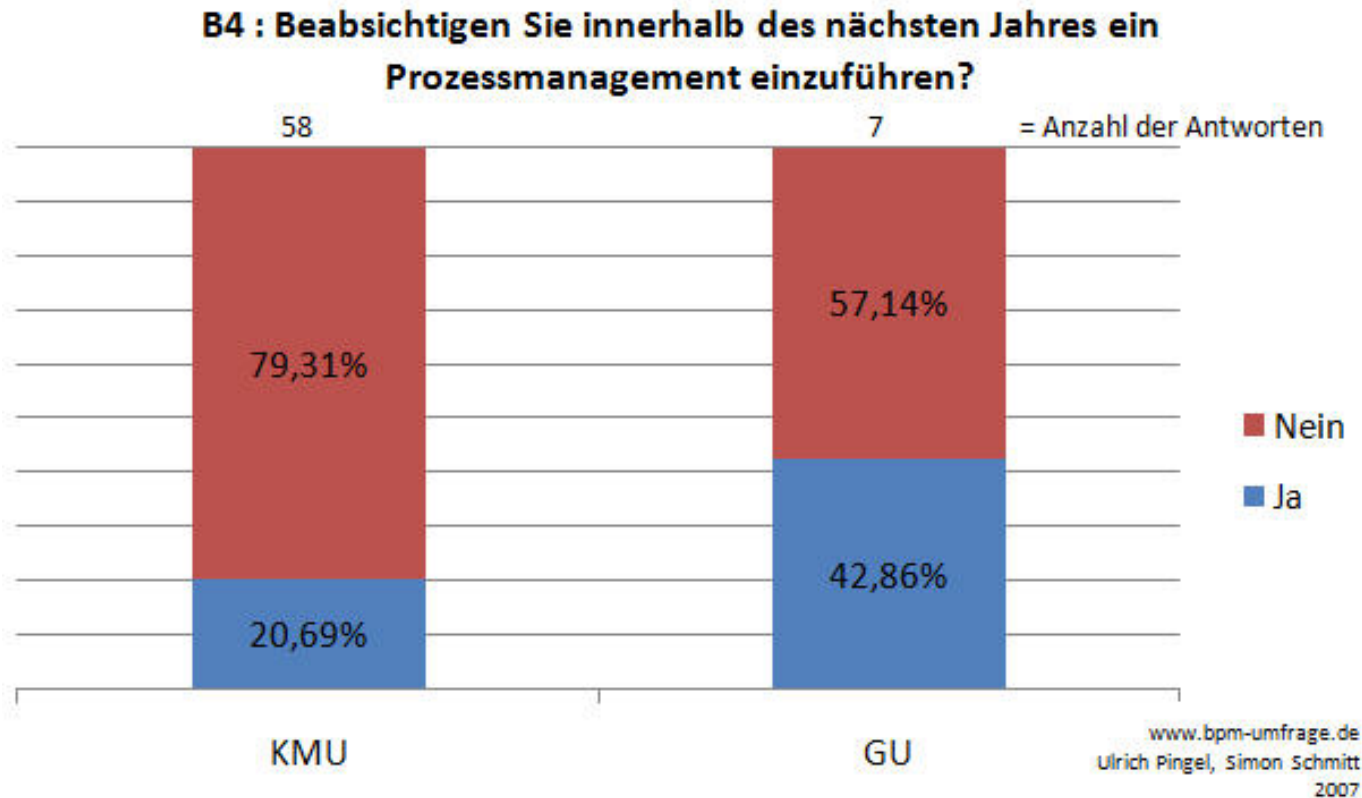
■ **Kernaussagen**

Gezieltes Prozessmanagement wird in KMU nur halb so oft betrieben wie in GU.

B1 : Wird in Ihrem Unternehmen gezielt Prozessmanagement betrieben?



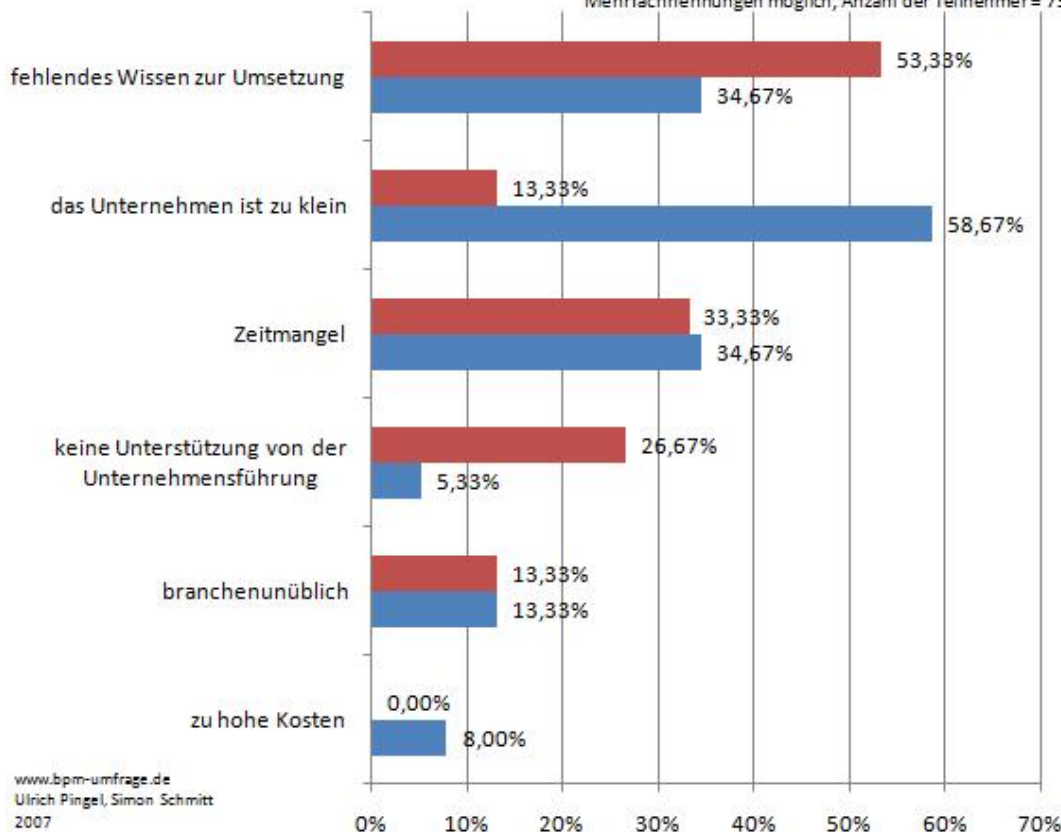
Die Aussagen zu den BPM-Plänen lassen eine weitere Öffnung der Schere der BPM-Nutzung zwischen KMU und GU erwarten.



KMUs begründen den BPM-Verzicht mit der kleinen Größe – die mangelnde Unterstützung der Unternehmensführung ist vor allem für GU relevant.

B3 : Aus welchen Gründen wird noch kein Prozessmanagement betrieben?

Mehrfachnennungen möglich; Anzahl der Teilnehmer = 75 KMU; 15 GU



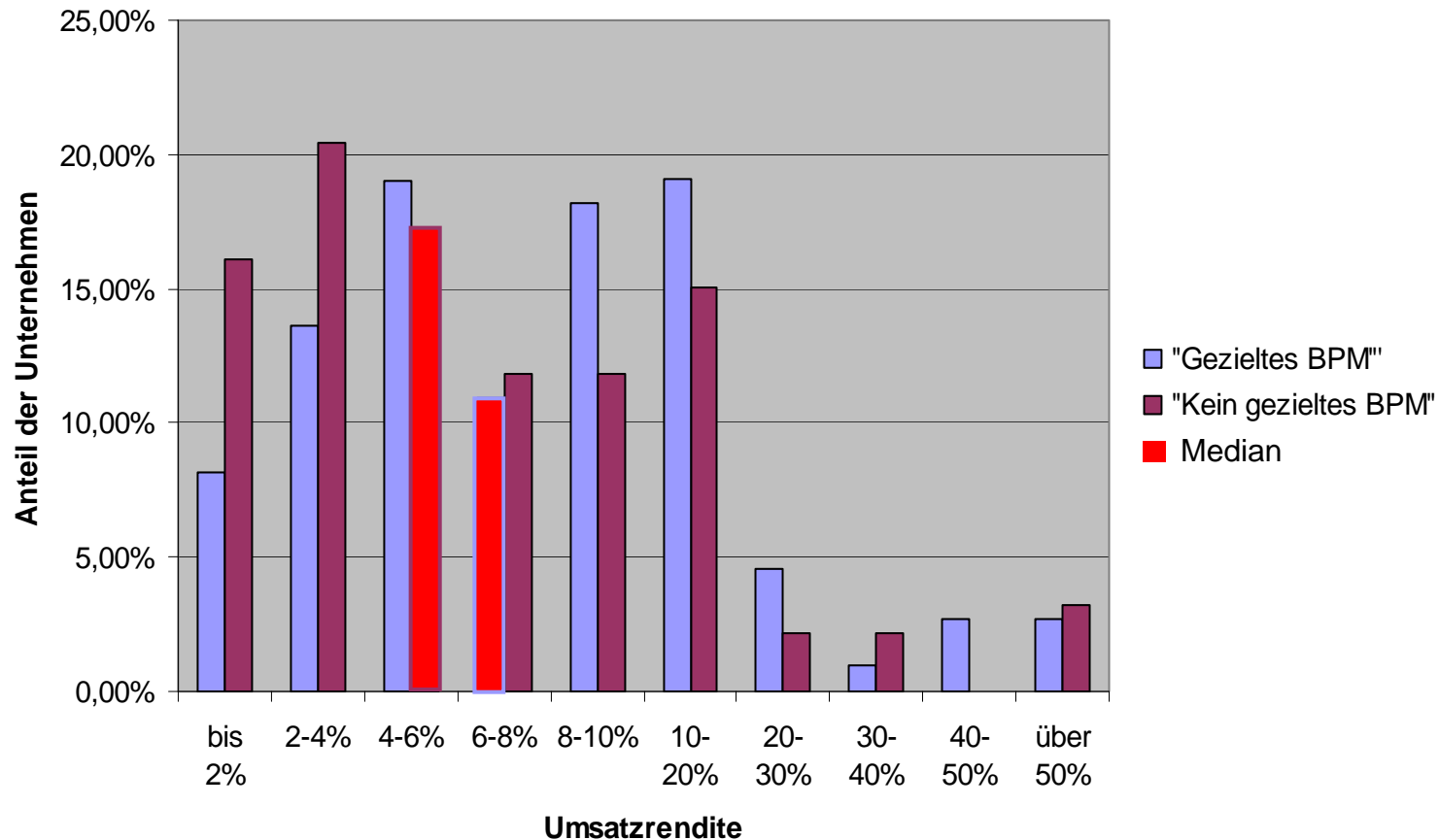
GU

- fehlendes Wissen
- Zeitmangel
- Unterstützung UF

KMU

- zu klein
- fehlendes Wissen/
Zeitmangel

Die Ergebnisse der BPM-Umfrage zeigen eine höhere Umsatzrendite für Unternehmen, die gezielt BPM betreiben (Median ‚gezieltes BPM‘: 6-8% vs. 4-6%)



- **Verbreitung gezieltes BPM**

- **Motive BPM**

- **Organisation**

- **Werkzeuge**

- **Kernaussagen**

Standardisierung, Qualität und Effizienz sind die Haupttreiber für BPM – Vorgaben von Geschäftspartnern spielen kaum eine Rolle.

1. **Standardisierung (KMU:2)**
2. **Qualität (KMU:1)**
3. **Prozesseffizienz**
4. Durchlaufzeiten
5. MA-Motivation
6. Prozesskosten
7. Zertifizierung
8. Verbesserung Kernkompetenzen
9. Innovationsgeschwindigkeit (KMU:12)
-
16. **Vorgabe Geschäftspartner**

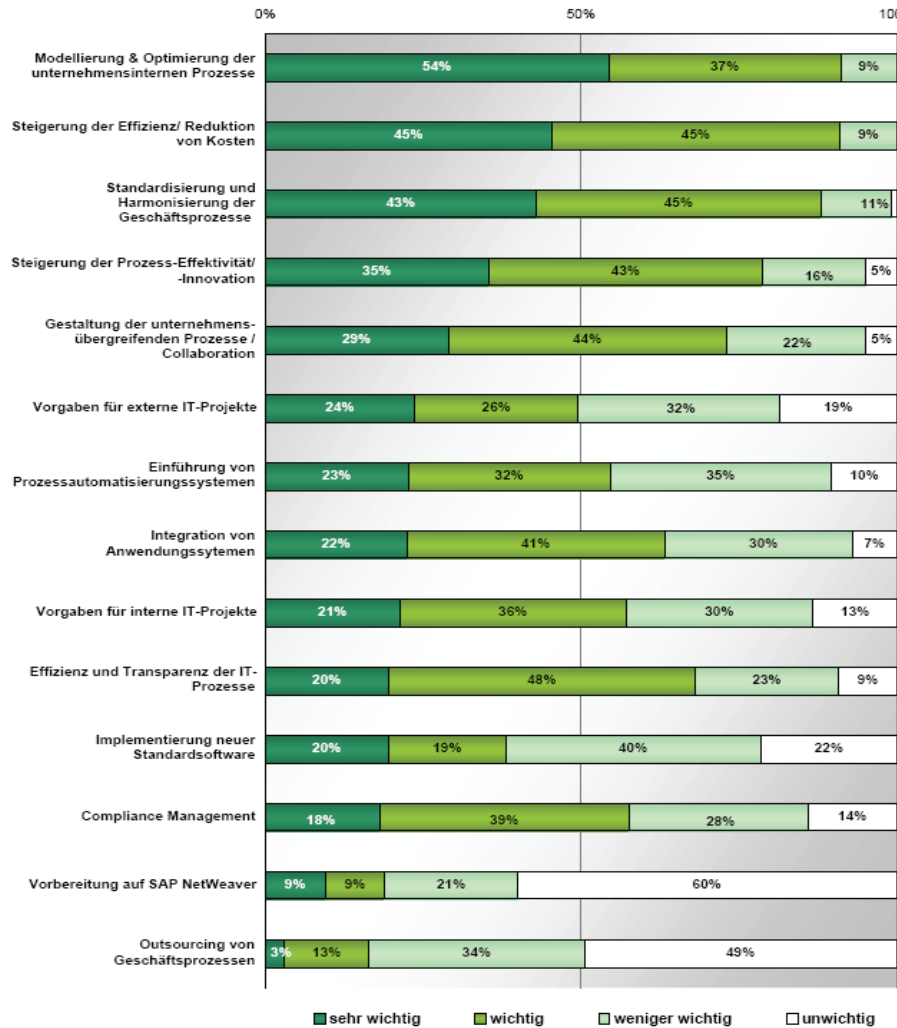
Die Motive für BPM sind in GU und KMU sehr ähnlich.

Großunternehmen

KMU

Standardisierung der Arbeitsabläufe	85%	↔	Steigerung der Qualität	72%
Steigerung der Qualität	76%	↔	Standardisierung der Arbeitsabläufe	70%
Verbesserung der Prozesseffizienz	74%	↔	Verbesserung der Prozesseffizienz	70%
Verringerung der Durchlaufzeiten	61%	↔	Verringerung der Durchlaufzeiten	58%
Erhöhte MA-Motivation durch Verständnis	48%	↔	Erhöhte MA-Motivation durch Verständnis	55%
Senkung der Prozesskosten	48%	↔	Senkung der Prozesskosten	43%
Voraussetzung für eine Zertifizierung	39%	↔	Voraussetzung für eine Zertifizierung	40%
Verbesserung der Kernkompetenzen	37%	↔	Verbesserung der Kernkompetenzen	38%
Erhöhung Innovationsgeschwindigkeit	33%	↔	Aussagekräftige Kostenkalkulation	28%
Durchführung von Engpaßanalysen	24%	↔	Ermittlung kostenkritischer Arbeitsschritte	26%
Integration neuer Unternehmensteile	24%	↔	Durchführung von Engpaßanalysen	21%
Aussagekräftige Kostenkalkulation	22%	↔	Erhöhung Innovationsgeschwindigkeit	19%
Ermittlung kostenkritischer Arbeitsschritte	19%	↔	Integration neuer Unternehmensteile	11%
Simulation von Prozessabläufen	13%	↔	Regulatorische Vorgaben (Sarbanes-Oxley, Basel II, etc.)	8%
Regulatorische Vorgaben (Sarbanes-Oxley, Basel II, etc.)	9%	↔	Simulation von Prozessabläufen	2%
Voraussetzung eines Geschäftspartners	2%	↔	Voraussetzung eines Geschäftspartners	2%

Auch laut Business Process Report spielt die Standardisierung eine herausragende Rolle.*



1. Modellierung/ Optimierung
2. Steigerung der Effizienz/ Reduktion von Kosten
3. Standardisierung und Harmonisierung der Geschäftsprozesse

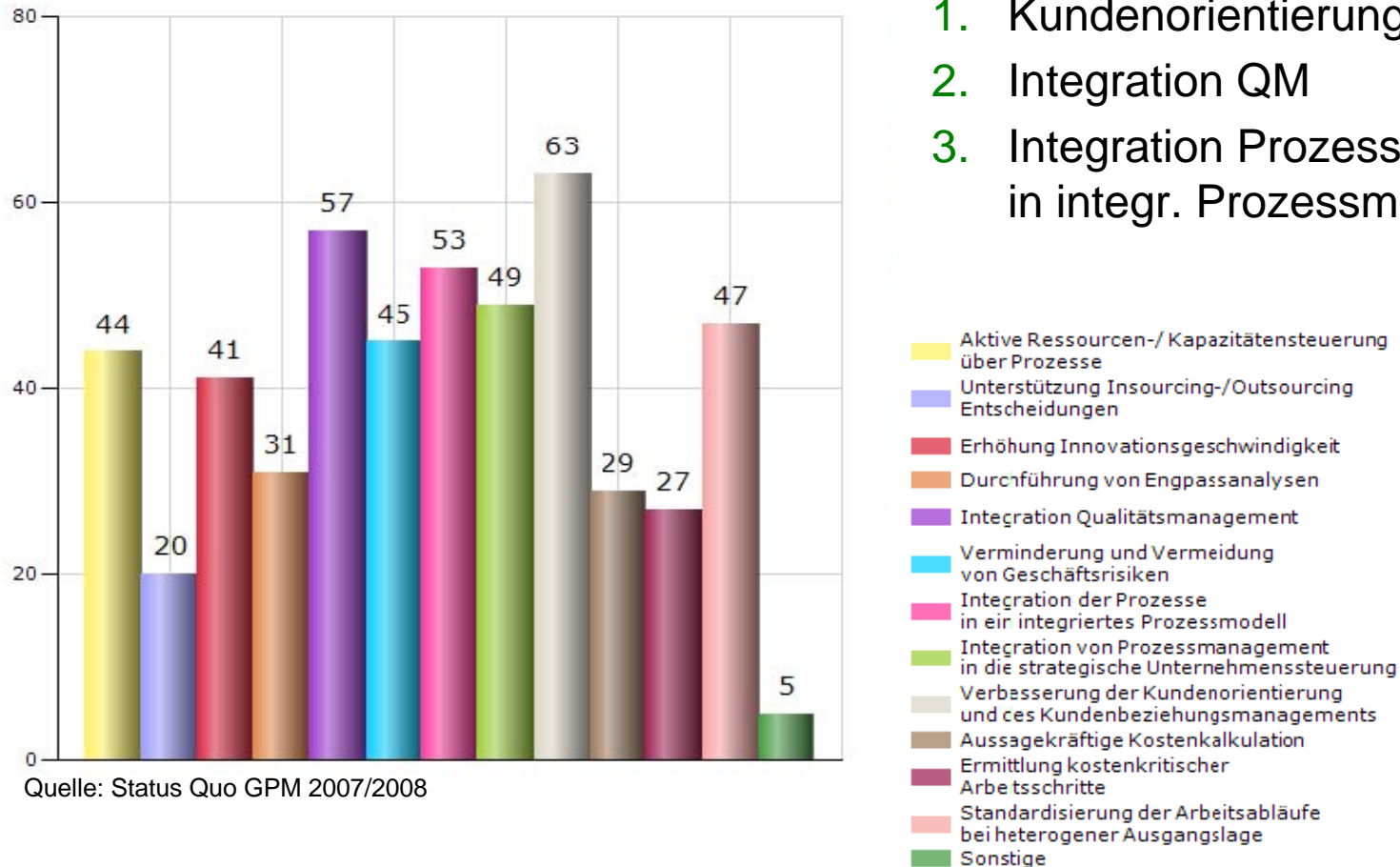
Quelle:
 Business Process Report 2007

Abb. 4 Was ist für Sie 2007 das wichtigste Thema beim Geschäftsprozessmanagement?

* Qualität nicht explizit erfragt

Laut Status Quo GPM sind nach Kundenaspekten QM und integriertes Prozessmodell die wichtigsten Motive.

Welche Zielsetzungen stehen für Sie bis Ende 2008 bei der Steuerung der Geschäftsprozesse i
Vordergrund?



Quelle: Status Quo GPM 2007/2008

1. Kundenorientierung/CRM*
2. Integration QM
3. Integration Prozesse in integr. Prozessmodell

* Kundenorientierung nicht explizit in BPM-Umfrage erfragt

- **Verbreitung gezieltes BPM**

- **Motive BPM**

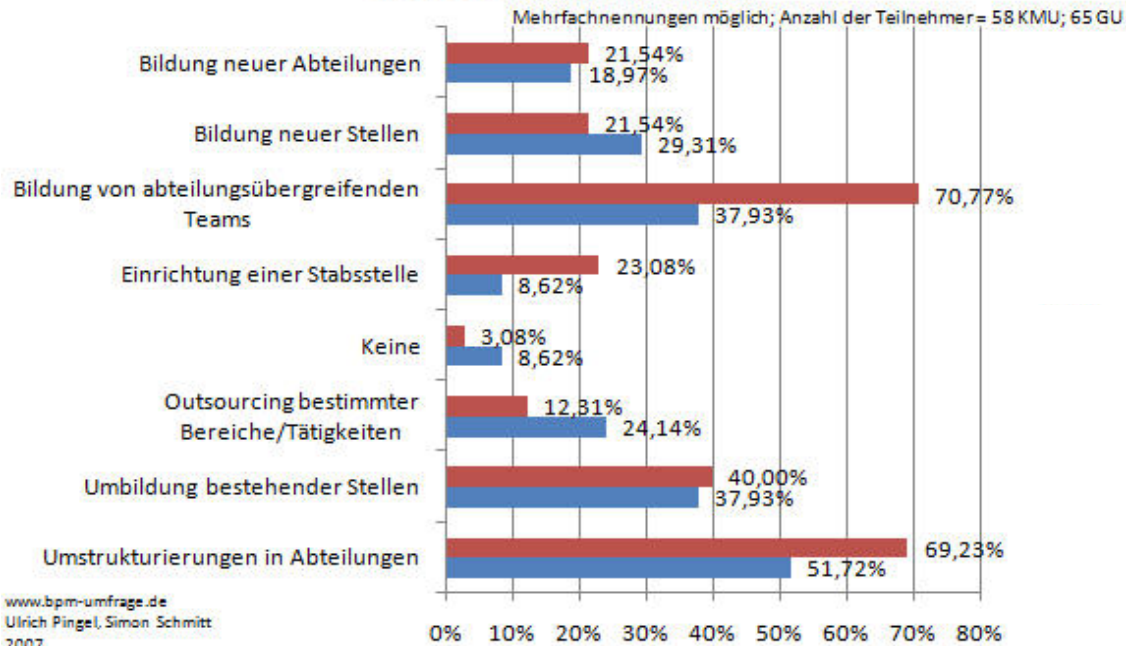
- **Organisation**

- **Werkzeuge**

- **Kernaussagen**

BPM führt vor allem zu Änderungen in Abteilungen und abteilungsübergreifenden Teams aber kaum zu neuen Abteilungen.

C2 : Welche aufbauorganisatorischen Änderungen haben sich bei Ihnen durch die Prozessorientierung ergeben?



GU

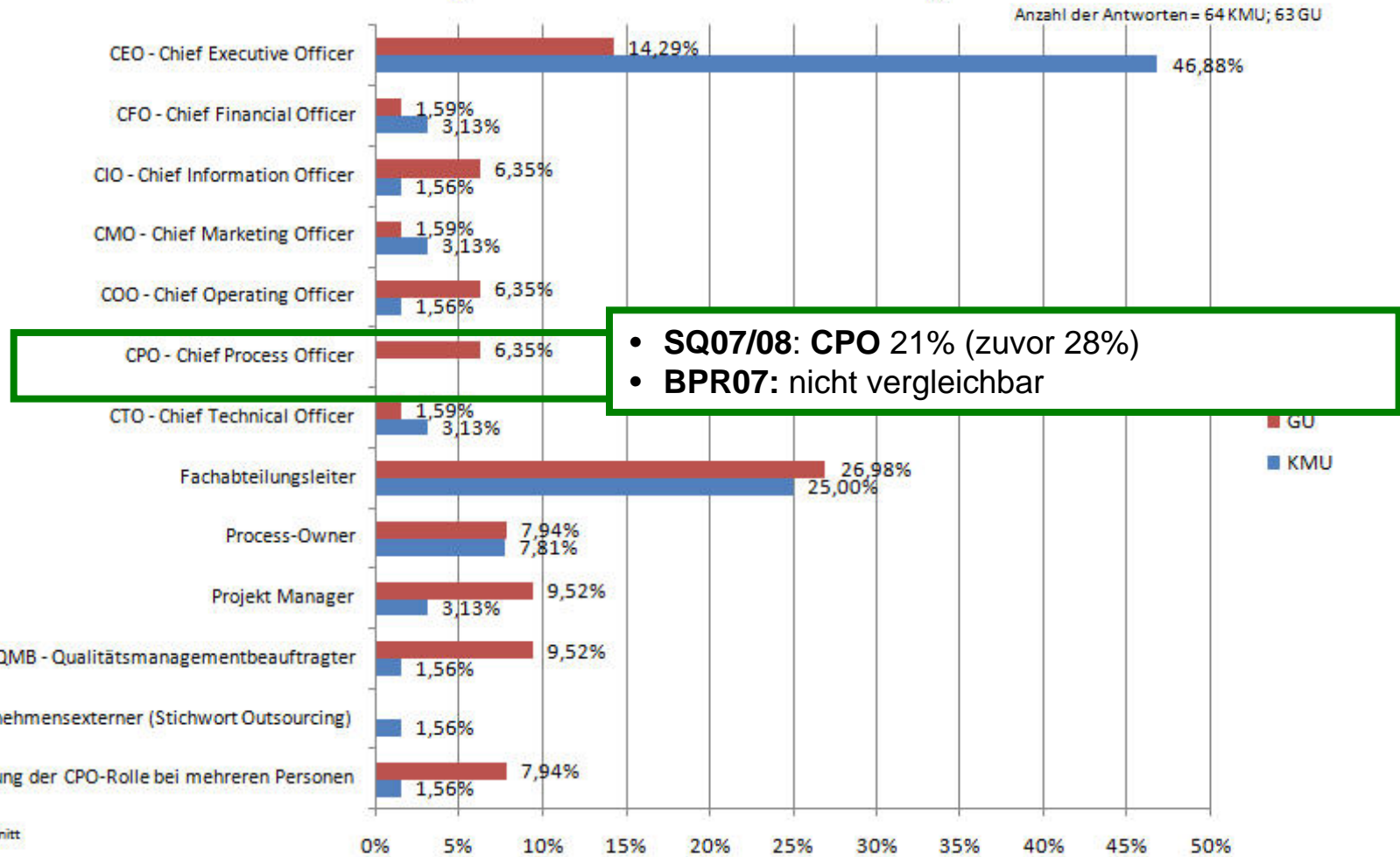
- abteilungsübergreifende Teams
- Umstrukturierungen in Abteilungen
- Umbildung bestehende Stellen

KMU

- Umstrukturierungen in Abteilungen
- abteilungsübergreifende Teams/
Umbildung bestehende Stellen

In KMU ist Prozessmanagement Chefsache, aber auch nur 6% der GU haben einen dezidierten CPO.

C1 : Wer ist innerhalb Ihrer Organisation verantwortlich für das Prozessmanagement?

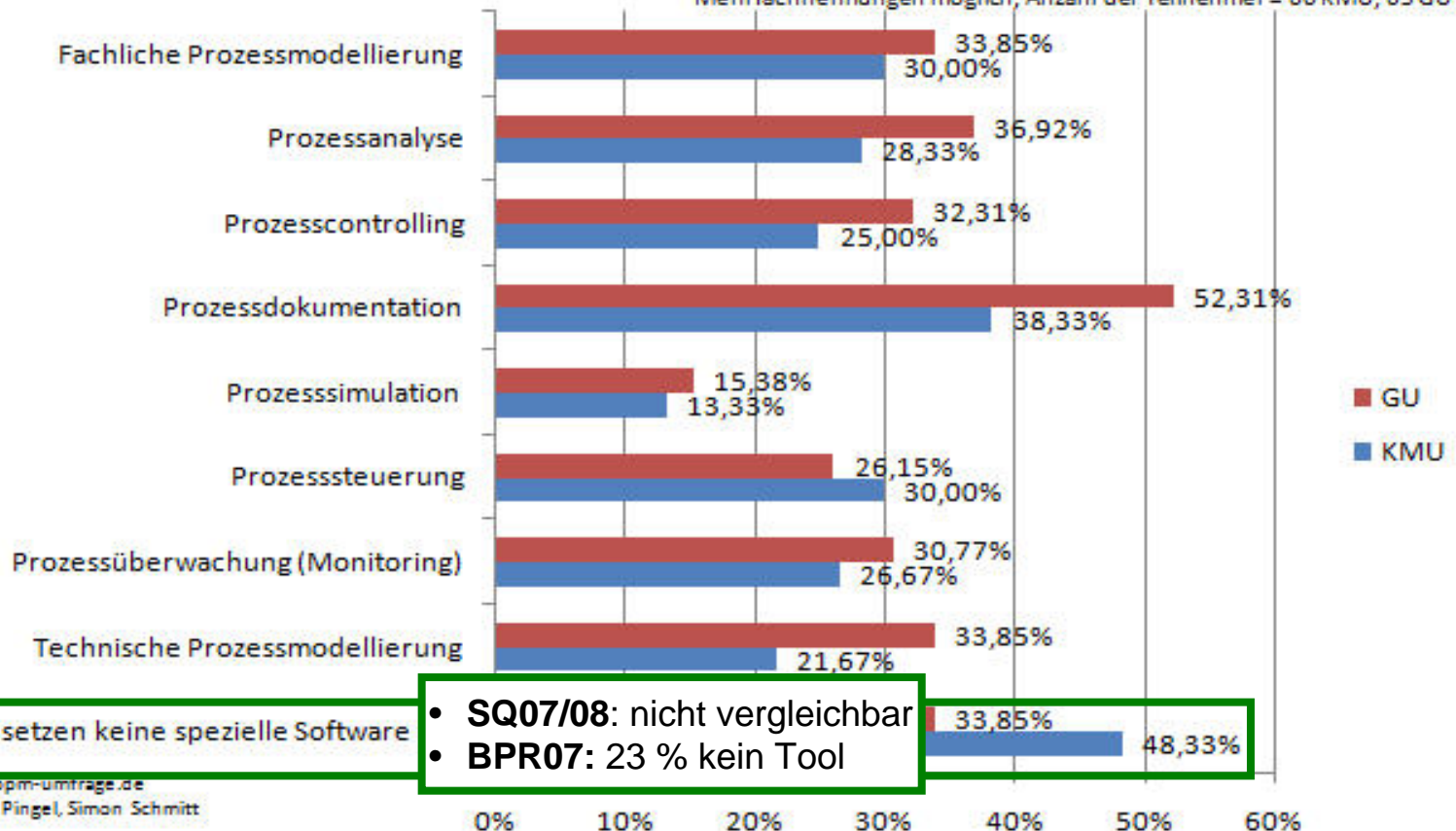


- **Verbreitung gezieltes BPM**
- **Motive BPM**
- **Organisation**
- **Werkzeuge**
- **Kernaussagen**

Fast die Hälfte der KMU setzt keine spezielle BPM-Software ein. Für GU ist vor allem die Dokumentation relevant!

E1: Welche Funktionen unterstützt Ihre Software für Geschäftsprozesse?

Mehrfachnennungen möglich; Anzahl der Teilnehmer = 60 KMU; 65 GU



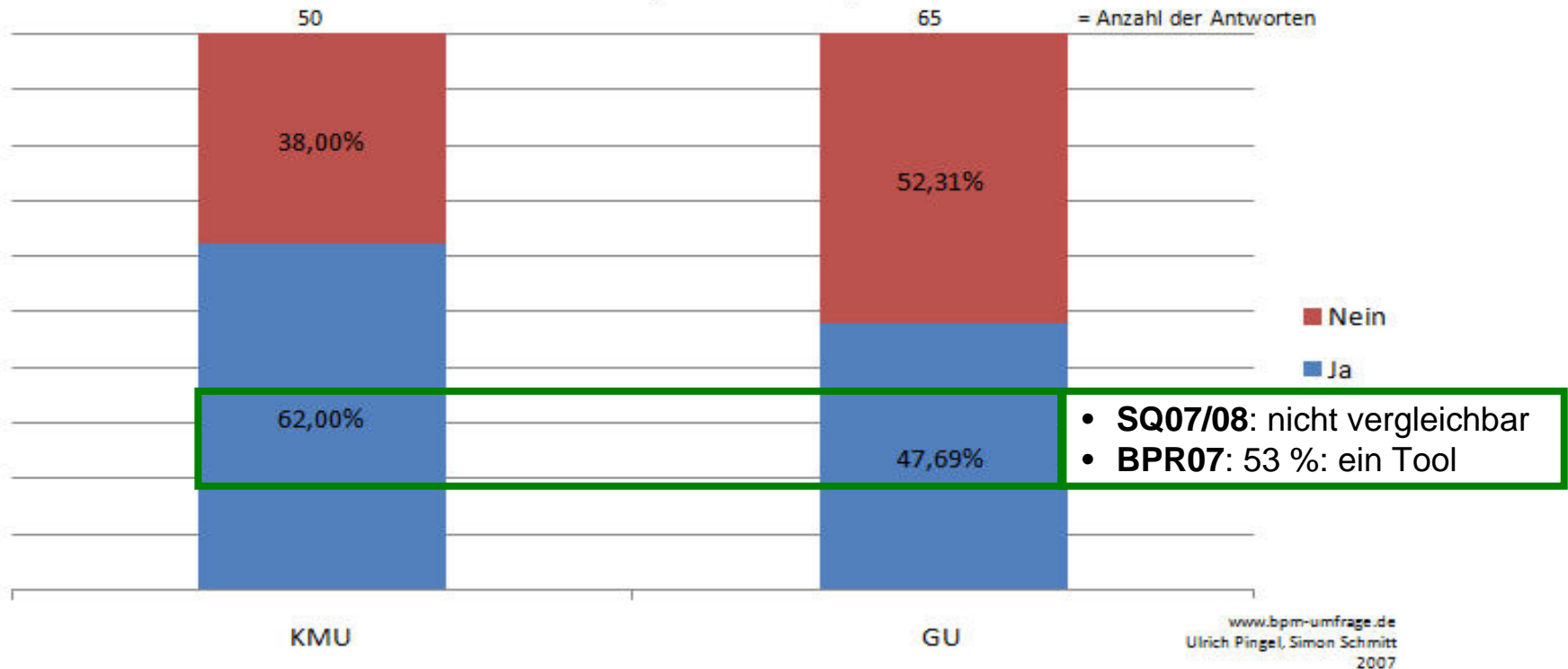
wir setzen keine spezielle Software

- **SQ07/08:** nicht vergleichbar
- **BPR07:** 23 % kein Tool

www.bpm-umfrage.de
 Ulrich Pingel, Simon Schmitt
 2007

In GU hat sich in weniger als der Hälfte der Unternehmen eine einheitliche Prozessmanagement-Lösung durchgesetzt!

D2 : Setzen alle Abteilungen Ihres Unternehmens eine einheitliche Prozessmanagement Lösung ein?



- **Verbreitung gezieltes BPM**
- **Motive BPM**
- **Organisation**
- **Werkzeuge**
- **Kernaussagen**

- Gezieltes Prozessmanagement wird in KMU nur halb so oft betrieben wie in GU.
- Standardisierung, Qualität und Effizienz sind die Haupttreiber für BPM.
- Die Motive für BPM sind in GU und KMU sehr ähnlich.
- BPM führt vor allem zu Änderungen in Abteilungen und abteilungsübergreifenden Teams aber kaum zu neuen Abteilungen.
- In KMU ist Prozessmanagement Chefsache.
- Die Rolle des CPO hat sich auch in GU bisher nicht durchgesetzt.
- Fast die Hälfte der KMU setzt keine spezielle BPM-Software ein. Für GU ist vor allem die Dokumentation relevant!
- In GU hat sich in weniger als der Hälfte der Unternehmen eine einheitliche Prozessmanagement-Lösung durchgesetzt!

Fragen?

Anregungen?

Kontakt:

Prof. Dr. Ayelt Komus
FH Koblenz
FB Betriebswirtschaft
komus@fh-koblenz.de
www.komus.de
0172 6868697